

DFG

Neues vom Tage

Ein Panama in ... Schwerin.

In der Stadtverordneten-Versammlung in Schwerin wurde über das Schicksal der Gemeindeverordneten in der Stadtverordnetenversammlung in Schwerin, wegen der Einmündung in Schwerin angeordnete Erregung und führung zu Tauschungen, wie sie das Haus seit vielen Jahren nicht erlebt hat. So soll u. a.

das Gemeinderatmitglied vor der Eingangsunter den Stufen aufgestellt worden sein, wobei die Gemeindeverordnete und der Ortsvorsteher sich selbst den Rücken zugekehrt hätten.

Bisher, sollen die Gemeindeverordnete zum Teil in Schwerin, zum Teil an das Amt Schwerin für geringe Summen verkauft und außerdem die im Besitz der Gemeinde befindlichen Grundstücke und Hypotheken von etwa 10.000 Mark den Anteilehägern worden sein. Hierfür habe das Haus die Gemeindeverordnete, allen Ortsvorsteher Grundbesitzern ungenügende Gebühren für Wasserleitungen und Kanalisationskosten zu zahlen.

Schließlich hätten sich die Gemeindeverordnete und der Ortsvorsteher eine Sonderzahlung als Wahlmanuskriptzahlung bewilligt. Das mitteldeutsche Staatsministerium leitete die Untersuchung.

Furchtbarer Fund.

Beim Hauptpostamt in Straßburg wurde ein Paket angefaßt, dessen Inhalt ebenfalls wie der Empfänger nicht zu ermitteln waren. Das Paket enthielt die Leichen in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß das Paket am 16. Januar, mittags, aufgegeben war. Die kleine Leiche war in Wasser gefüllt und in eine Straßburger Zeitung vom 20. Dezember und eine Berliner Illustrierten Zeitung vom 18. Dezember gewickelt. Als Absender war ein Werner Dietrich, Straßburg, als Empfänger M. Radobski, Frankfurt a. M., angegeben; beides offenbar fingierte Bezeichnungen.

Falschmünzer vor Gericht.

Vor dem 11. Senat des Schöffengerichts wurde gegen einen lebensfähigen Falschmünzer verurteilt, der im Dezember v. J. als Verteiler falscher Dreimarckstücke verurteilt wurde. Der Hauptangeklagte, der bereits schon einmal wegen Münzverbrechens zu Zuchthausstrafe verurteilt worden war, wurde zu fünf Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht, zwei weitere Angeklagte wurden zu je einem Jahr Gefängnis und ein vierter Angeklagter zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die drei mitangeklagten Frauen wurden mangels Beweise freigesprochen.

Das Sündenkonto des Durchbrenners.

Die Radprüfung der Geschäftsführung des hiesigen Beamten der Berliner Versicherungs-Firma „Bithoria“ in Prag, Franz Hirschmann, ergab, daß dieser seine Firma durch diebstahl um insgesamt 200.000 Kronen geschädigt hat.

90.000 Mark unterlagen.

Der früher bei der Reichsbankanstalt in Bielefeld beschäftigte gewesene Reichsbankpraktikant Hirschmann hatte einen Giroordr. in seinen Besitz gebracht, mit dessen Hilfe er im Sommer vorigen Jahres bei der Deutschen Reichsbank an einen Freund seiner Frau die Summe von 90.000 Mark ausbezahlt ließ. Durch gemeinsames Arbeiten der Bielefelder und Berliner Kriminalpolizei konnte die Bielefelder jetzt aufgedeckt werden. Während der Freund

für gepöht ... Das Mädchen meldete Irene Duval.

Bereit ariete Lisa auf. Nun war sie doch froh, daß Irene kam. Sie eilte der Sängerin entgegen.

„Endlich lassen Sie sich wieder einmal bei mir sehen!“ sagte sie, und in ihrer Stimme schwang noch die Erregung der vorherigen Minuten nach. „Ich hatte schon geglaubt, Sie hätten mich ganz vergessen!“

„Wer keineswegs, Lisa!“ erwiderte Irene. „Ich hatte mich immer sehr viel zu tun!“

Sie trat vor die Staffeln und betrat das Bild.

„Wie heute soll es fertig werden! ... Es ist sehr schön, Lisa, sehr schön!“

Sie sprachen von diesem und jenem, während Karolin eifrig weiter malte. Es fiel Lisa plötzlich auf, daß in Irenes Benehmen, wenn sie einmal mit Karolin redete, eine merkwürdige Ecken und Zurückhaltung war. Während sie sich sonst gern und in der ihr eigenen übermütigen Weise mit dem Maler unterhalten hatte, vermied sie es heute gelegentlich, das Wort an ihn zu richten.

Was ist mit Irene los? ... grübelte Lisa und suchte nach Gründen für das veränderte Benehmen der Sängerin.

Da gewahrte sie, während Irene selbst davon gar nichts bemerkte, einen heißen, unbeschriebenen Brief den Karolin ihr zuwarf.

Lisa lächelte einen Blick in der Brust. Ein Schmerz, riesengroß, übermächtig, lagte über sie hin. Sie beachte es nicht mehr fertig, ruhig zu sitzen.

„Wenn es Ihnen nicht unangenehm ist, Herr Karolin, so höre ich jetzt auf!“

Er sah sie verwundert an.

Sie legten doch beiderseitig Wert darauf, daß das Bild heute noch fertig werde!“ antwortete er fröhlich.

Der Umfang der Schwindelgeschäfte Bergmanns wird immer größer.

Staatsanwaltschaftsrat Jakob verhaftet.

Wie der Amtliche Preussische Preßedienst meldet, ist Staatsanwaltschaftsrat Dr. Walter Jakob in der letzten Abendnummer des 1. Februar durch den Untersuchungsrichter auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

Durch Zeugen schwer belastet.

Die Vernehmung nicht nur der Angeklagten, sondern auch der Zeugen in der Sache Bergmann werden fortgesetzt, zumal der angeschuldigte Kraus bereits vom Untersuchungsrichter ausführlich verhört worden wird. Schon im Mittelpunkt der gestrigen Vernehmungen standen die Aussagen zweier Hauptbelastungszeugen gegen Bergmann, des Direktors Köhl von der Treuhändergesellschaft für Handel, Industrie und Gewerbe und des Majors Sinke, die in sehr langen ausführlichen Darlegungen

nicht nur Staatsanwalt Jakob, sondern auch die Beamten des zuständigen Polizeirevers belasteten.

Staatsanwalt Dr. Jakob hat durch Rechtsanwält Dr. Rindor Oberstaatsanwalt Binder und Landgerichtsrat Städtler der die Vernehmung führt, eine Belshwerbeschrift eingereicht, in der betont wird, daß bisher nicht der geringste Nachweis für eine strafbare Handlung erbracht und die Angriffe der Kriminalpolizei unberechtigt seien. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß sich Staatsanwalt Dr. Jakob über die Bonität Bergmanns ebenso wie andere hochgestellte Beamte in gutem Glauben beugten und auch die Geldanlagen des Publikums angeht der vorhanden Pfänder als genügend gesichert erachtet haben.

Geheimkonten des Betrügers.

Dienstagabend wurden zwei Geheimkonten Bergmanns bei einem Bankhaus am Petriflat

inzwischen verhaftet wurde, ist Habelbach, der halsnackig ist, zunächst auf freiem Fuß verhaftet worden.

Ein 3 1/2 jähriger erschießt einen fünfjährigen.

In Bingen in Schwaben ereignete sich der beispiellose Vorfall, daß ein 3 1/2-jähriger Knabe einen jährigen Spielkameraden mit einem Revolver erschöß. Das Kind hatte die Waffe in einem Nachschubladen gefunden und mit den Worten: „So, jetzt schieße ich dich tot!“ auf den Spielkameraden abgefeuert.

Die gallige Gallierin.

Die Sekretärin des französischen Artillerie-depots in Bana (Wals) führte auf dem Postamt ein Zehnpfennigsgeld von längerer Dauer, weigerte sich aber, die Wertgebühr von 150 Mark zu zahlen. Als der Postbeamte mit dem hinzugekommenen Postmeister die Personalien der Französin feststellen wollte, verlegte diese dem Postmeister eine Ohrspeiche. Die deutsche und die französische Behörden sollen sich des Falles angenommen haben.

Der Stadtschlüssel muß immer helfen.

Die Stadtbewohner von Frankfurt a. M., die sich mit den Verordnungen des Verwaltungs-

und in Spandau ermittelt und beschlagnahmt.

Beide laufen auf mehrere Millionen Mark. Gegen Bergmann sind inzwischen auch Anzeigen wegen Meineids, Diebstahls und Stillschließensverbrechens erstattet worden.

Bis gestern Abend sind 14 Personen in Haft genommen. In der Provinz erfolgten 8 Verhaftungen. Die vorläufige Überprüfung des Status durch den Kontursverwalter ergibt, daß die Schwindelbeute einen viel gemäßigteren Umfang haben, als bisher angenommen wurde.

Man spricht schon von 12 Millionen Mark Verpfichtungen.

*

Bücherbeschlagnahme in Hannover und München.

In Verbindung mit der Aufdeckung des Millionenbetruges bei dem Berliner „Allgemeinen Lombard- und Vagerhaus“ wurde auf Ersuchen der Berliner Kriminalpolizei auch die Geschäftstätigkeit der Filialen durch die Kriminalbehörden einer Untersuchung unterzogen. In Verlaß dieser Kontrolle wurden die Geschäftsbücher der Filiale Hannover beschlagnahmt und nach Berlin geschickt. Ob eine Schließung der Geschäftsbücher durch die Filiale erfolgt ist, hat sich noch nicht feststellen lassen. Es haben sich bisher auch noch keine geschädigten Personen gemeldet.

Der verhaftete Münchener Filialleiter Franz Landauer der Berliner Firma „Allgemeines Lombard- und Vagerhaus“ befreit ist jede Mithat der falschen oder Mißwirtschaft an den Beirgern und behauptet, von den untauglichen Geschäften der Inhaber der Berliner Zentralbank nichts gewußt zu haben. Eine polizeiliche Befragung für Landauer hat das in München bisher festgestellte Material nicht ergeben. Der Verhaftete wird zunächst dem Gericht in München unterstellt.

Direktoren der Frankfurter Bühnen-A.G. und dem Theaterbesitz beschuldigten, beschloßen, das Dorn- und das Schauspielhaus in Frankfurt zu übernehmen.

Verfahren gegen einen Kommerzienrat: Anklage zum Mord.

Beim Untersuchungsrichter des Landgerichts Nürnberg wurde zurzeit eine Voruntersuchung gegen den sich gegenwärtig in Straßburg befindlichen Kommerzienrat aus früheren Konflikt wegen eines Mordes wegen Anklage zum Mord. Gegenüber dem soll einen Gefangenengenen namens Wolf, zuletzt Kaufmann in Nürnberg, angeklagt haben, den Landtagsabgeordneten und Reichstagsabgeordneten Paulus Streiber gegen eine Entschädigung von 20.000 Mark auf dem Wege zu schaffen. Diese Abmachung soll ein anderer Gefangenengene, ein Lehrer Amen von auswärts, mit angeht haben.

Von einem Sprengschuß geritten.

Beim Abfeuern einer Sprengladung im Stollenbau auf der Zugspitze ging ein Schuß nicht los. Trotz aller Warnungen schlug ein italienischer Arbeiter in den Gefährlichkeit, so daß die Patrone losging. Er wurde bis zur Unkenntlichkeit verletzt.

„Sie wollen schon gehen? Warum so plötzlich?“

„Ich habe noch einige unaussprechbare Sorgen zu machen“, antwortete er mit verschlossenem Gesicht.

Knapp, höflich verabschiedete er sich von den beiden Damen. Als er sich vor Irene Duval verneigte, hoffte sie, einen herzlichen Blick von ihm zu empfangen. Aber seine Augen waren kühl, gelassen, als hätte er noch einen Fremden.

Lisa sagte, als die Tür sich hinter ihm geschlossen hatte:

„Was hatte Karolin mit einem Male? Er war wie umgewandelt! Haben Sie eine Ahnung, Irene, was ihm plötzlich so verändert haben mag?“

Die Sängerin sah vor sich nieder. Sie war sehr traurig.

„Nein...“ antwortete sie leise.

Es wollte seine Unterhaltung mehr zwischen ihnen aufkommen.

„Nicht wahr, Lisa“, sagte Irene nach einer Weile des Schweigens ganz unermittelt, „Sie sprechen nicht mehr von... Mr. Radford? Besonders nicht in Gegenwart dritter Personen? Sie wissen, daß Radford in meinem Leben absolut keine Rolle gespielt hat und auch niemals spielen wird!“

Irene Duval kam niedergebogen nach Hause. Sie hatte sich so sehr auf den Nachmittag gefreut, weil sie gewußt hatte, daß sie bei Lisa mit Karolin zusammentreffen würde. Und nun hatte der Bescheidener einen so unangenehmen Verlauf genommen! Irene war in jämmerlicher Stimmung.

Immer sah sie Karolin vor sich, wie er sich von ihr verabschiedet hatte: kühl, höflich... ohne ein herzliches Wort, einen marmornen Blick. Was mochte ihm so verändert haben?

Ein Sonderling bringt sein Haus zum Einsturz ... und freut sich.

In Krazawa im Südtiroler Ländchen ist das Haus eines alten Zirkusgeheißes, der als Sonderling bekannt ist, eingestürzt. Die Ursache der Katastrophe ist wohl einzig dastehender Art. Der Hausgeheimtmeister, der seit Jahren ein vollkommenes Eremitendasein lebte, wurde von irgendjemandem dadurch aus der Ruhe gebracht, daß er ihm sagte, er könne von den Kindern gewonnen werden, einen Meister in sein Haus aufzunehmen.

Im seiner Angst, mit anderen Menschen in einem Hause wohnen zu müssen, habe er sämtlich die Tragbalken des massiven Hauses fort an und es die Fußböden aus den Boden heraus zu machen.

In der fränkischen Stadt, die Arbeit so gründlich und nachlässig als möglich zu machen, war kein Zerstörungswort so weit gediehen, daß ein leichter Einsturz in der bogenförmigen Wand das Haus vollkommen in sich zusammenfallen ließ. Der Sonderling, immer noch ein sehr bemittelter Mann, scheint mit seinem Werke nur nicht unzufrieden zu sein und hat sich in dem stehengebliebenen Schutt nach seiner Art belagert eingerichtet.

Autobusabsturz in der Tschechei.

Auf den gefährlichen Wegen am Adlerberg im slowakischen Bezirk Neutra überfiel sich gestern bei einer letzten Wendung ein Autobus und begrub sämtliche 15 Insassen unter sich. Zwei Passagiere waren sofort tot, alle übrigen schwer verletzt. Der Strafwagen sollte über den Abhang hinunter und wurde gerammt. Die Verletzten mußten von den herbeigeeilten Rettungswagen ins Spital geschafft werden.

Wenn man geheim ... brennt.

In Boston ist ein Haus, in dem eine geheime Alkoholverbreitung eingerichtet war, durch Explosion zerstört worden. Sechs Menschen wurden getötet und mehrere verletzt.

Die Impfungskatastrophe in Australien.

Die Seischaufen der, wie bereits gemeldet, nach Schimpfungen gegen Diphtherie in Bundaberg gestorbenen Kinder läßt vermuten, daß die latente Eigenschaft des Serum schädlich war. Der Ausbruch kam und hat den Verheerungsfeld. Der Ausbruch von Bundaberg betont jedoch, daß das Serum in seiner Zusammensetzung nicht von dem gewöhnlich benutzten abweicht. In der ganzen Stadt herrscht tiefe Trauer. Alle Gefährde ist geschloßen.

Nicht Arbeiter verhaftet.

Durch einen Einbruch in der Nähe von Adelaide (Südaustralien) werden acht Arbeiter verhaftet, von denen sechs ums Leben kamen. Eine Leiche und die zwei Verletzten konnten geborgen werden.

Der jüngste Kofan-Stand.

In Paris wurden drei Personen verhaftet, die sich mit Kofanischmuggeln betätigten. Die Namen der Verhafteten, von denen einer eine angelegene Persönlichkeit sein soll, werden vorläufig geheim gehalten.

Italiens Nachwuchs. In dem kleinen mittelländischen Städtchen Porto Cervo wurden 26 Familien mit 309 Kindern gebildet.

Unser Rat für Korrupten ist folgende:

Nehmen Sie morgens nüchtern, nach dem Mittagsessen und vor dem Schlafengehen jeweils 2 bis 3 Zolubakern. Diese Bakern wirken leichtend und anstehend und sind für Herz ungeschädlich. Sie erhalten Zolubakern mit genauer Beschreibung über Wirkung, Zusammenlegung, Bezahl, mit ärztlichen Urteilen in den Apotheken.

Als Irene abends im Theater war, kam ihr die Erinnerung an jenen Abend, als Karolin die Vorstellung besucht hatte. Wie froh und freudig hatte sie damals geglaubt! Wie glücklich war sie nachher gewesen, als er ihr so Schönes über ihre Leistung gesagt hatte, als sie bestimmen lächeln, fröhlich, dankbar für den schönen Abend.

Und heute war Karolin so kalt und unmahbar zu ihr gewesen! Warum? ... Sollten diese todesähnlichen Bemerkungen über Radford ihn geirrt, verstimmt? ...

Warum aber hatten sie ihn verstimmt? ... Witten auf der Bühne wurde ein neuer Gedanke in Irene auf. Das Wort riefte sie durch den Körper. Die düstere Stimmung, die davon, ringsum war alles plötzlich so hell, so verheißungsvoll hell.

War Karolin eifersüchtig? ... Eifersüchtig auf Radford, von dem er nach Irenas Verurteilungen annehmen mußte, daß er Irene nachahmt? ... Und eifersüchtig konnte Karolin doch nur sein, wenn er sie, Irene, liebte!

Irene hätte am liebsten einen Freudenkehl ausgestoßen. Wie sah sie klar. Nun mochte sie, wie es ihm dem Mann kam, dem alle ihre Gedanken galten.

Wie in einem Traum führte sie ihre Rolle zu Ende. Lange fand sie in dieser Nacht keinen Schlaf. Ihre Gedanken kreisten um den Mann, nach dem sie sich grenzenlos sehnte. Sie konnte es kaum mehr ertragen, bis sie ihn wiedersehen würde. Dann würde die Schranke, die sich zwischen ihnen fand, rasch fallen, und der gute, verstaubte Ton, der vorher gewesen war, würde sie wieder verbinden.

Wiederum folgt

Die Vernehmung.

„Warum gehen Sie denn immer Ihre Uhr auf, wenn Sie gegangen haben?“ - „Ja, mein Uhr hat mir Bewegung nach dem Gehen verordnet.“

Stadt-Theater
Heute Donnerstag
9-22¹⁵ Uhr
Der Patriot
Freitag
9-22¹⁵ Uhr
Die Hochzeit des Figaro

Textbücher
zu den
Auführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in den
Büchereien der
Saale-Zeitung
Allgem. Zeitung für
Mitteldeutschland
Hansischestr. 10.
Tele. 2466.

Walhalla
Tel. 283 85
Täglich 8 Uhr
Die große
Schwarz-Revue
Wien
gib acht!
14 Bilder von
Dir. Emil Schwarz
in glänzender
Besetzung.
Die internationalen
Tanzattraktionen.
Die Vienna-Girls.
Die Revue-Girls.
Die Deutschmeister.
Prunkvolle
Ausstattung.
Freise von 0.75
bis 4.50 M.

Anhändiges Mädchen
25 Jahr, in Stellung,
sucht
Freundin
Off. u. 2193 an
die Exp. d. Ztg.

Mandolinverein 1928.
Herrn und Damen, die Interesse an der
Erziehung eines Mandolinorchesters
(Mandoline, Mandola, Gitarre) haben,
werden gebeten, febl. Off. unter Nr. 26504
an die Exp. d. Ztg. einzuliefern.

Sie erhalten am Freitag alle
Sorten Fisch
am frühesten in der

„Atlantic“
Geleitstraße 47 Telefon 296 47

Grüne Heringe per Pfd. nur 16 Pf.
groß
Grüne Heringe per Pfd. nur 26 Pf.
mittel, 4-6 Stück aufs Pfd.
Prima Pfefferkörner Pfd. 36 Pf.
Prima Rotbrot Pfd. 38 Pf.
Kaffeebohnen Pfd. 75 Pf.
Waffelfrucht Coblentz, Seelachs,
Schellfisch, Kotsunge, Sardell,
Scholle, Sander, Hechte, Barbe,
Beize, Barbe und Weißhitzige.

Räucherwaren:
Feinste goldgelb geräucherte

Büdinge Pfd. nur 35 Pf.
Spotten 1/2 Pfd. nur 30 Pf.
ferner täglich frisch:
geräucherter Seelachs, Goldbrot,
Pflaumen, Pfirsichhälften,
Heringe und Lachsgerichte.
Die bestbekannten

Lubecca-Bratfische,
1 Dole 2 Pfd. Inhalt, framme
Bedienung nur 65 Pf.
Der größte Umsatz dieses Artikels zeugt
für die sehr feine und erfrischende Qualität.
Bismarckheringe, Kronkardinen,
Kollmops, Hering in Gelee
von allen Sorten die 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10
2 Pfd. Inhalt nur 95 Pf.

Salzheringe
1 Stück 7 9 12 14 Pf.
10 Stück 60 80 110 120 Pf.
Zusendung erfolgt frei Haus.

Auswärtige Theater
Neues Theater
Freitag, 3. Febr. 20
Altes Theater
Freitag, 3. Febr. 20
Der brennende Stuhl
Neues Operetten-
theater in Leipzig
Freitag, 3. Febr. 20
Anna Pavlowna
Stadt-Theater in
Magdeburg
Freitag, 3. Febr. 20
Wibbels Mutter-
Lebung
Friedrich-Theater
in Dessau
Freitag, 3. Febr. 19.30
Wah für Wah
Stadt-Theater in
Erfurt
Freitag, 3. Febr. 19.30
Zitilian und Jolde
Deutsches National-
Theater in Weimar
Freitag, 3. Febr. 19.30
Don Juans Sohn
— El Clid

Neue
Damenmasken
mit Blümenkranz
bereit. 3. Gebel,
Göde, Gr. Warten-
straße 21. II.
Elegante, feine
Damenmaske
(Kleider Hut) aus
Prinzip. Bild. zu ver-
kaufen. Jentelstr. 4. pt.
Damen-, Herren-
Kinder-Wäsche
Garnaturen, Kinder-
kleidung fertigt lauber
an Frau G. Heinrich,
Göde, Zauben-
straße 9. II. r. 4. Stb.

Abends in die W.W. Stuben

Wandels Weinstuben Neue Kapelle Schendler
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 5-Uhr-Tea

Immermann
Wichtiges Gesuch!

Ufa-Theater Leipziger Strasse
Ab morgen, Freitag
Quo vadis
Historisches Gemälde
aus der römischen Kaiserzeit
Frei nach dem gleichnamigen Roman von
Henryk Sienkiewicz
Emil Jannings
als
Nero
An Reichtum, Pracht, Echtheit ist hier
das Letzte geleistet worden und so ent-
steht wirklich die Atmosphäre des kaiser-
lichen Roms, seine antike Größe, wie
auch seine Verworfenheit, und wenn die
54 Löwen in die Arena stürzen, wo ihrer
die wehrlosen Christenklaven harren,
so lebt vor uns Geschichte auf. Dieses
Werk ist wiederum ein Beweis der
Wundermacht des Filmbandes.
Vollständig neue Kopie.
Beginn:
Sonntags 3.30 Uhr, Wochentags 4 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Berlin, die Sinfonie der Großstadt
Der Film des modernen Tempos — sen-
sationeller als der größte Sensationsfilm,
spannender als das stärkste Drama — Ein
Film mit Millionen Menschen und Aber-
millionen stärkster Eindrücke.
Im Gegensatz zu dieser modernsten aller
modernen filmischen Schöpfungen zeigen
wir als Kulturkioskus:
Kientopp vor zwanzig Jahren
An das wohlthätige pp. Publikum!
„Da wir weder Mühe noch Kosten ge-
scheut haben, ist es uns gelungen, unser
hochverehrtes Publikum mit der allerneusten,
wunderbaren Erfindung bekanntmachen
können zu dürfen, das lebende, sprechende
und tanzende Bild — da wir, weder Mühe
noch Kosten gescheut haben!“
Attraktion! Sensationell! Pikant!
Die erschütternden Sittensatirien:
Von Stufe zu Stufe
oder **Heimgelunden!**
Vater — Dein Kind ruft!
Eine zu Tränen rührende Erzählung
aus Berlin WW.
Doch nicht genug damit. Wir machen in
unserem Programm die pp. Damen bekannt
mit den neuesten Pariser Modeschöpfungen;
Neueste Hutmodelle — Der Rosenrock
Unser Erklärer (Karl Neumayer, Schau-
spielhaus Breslau) wird unseren Besuchern
mit allen ihm zu Gebote stehenden Stim-
meln die vorkommenden Bilder des besseren
Verständnisses wegen deutlicher machen!

Das Beste
auf jedem Gebiete
zu billigsten Preisen!
Ich empfehle
täglich frisch, in eigener Küche,
sorgfältigst, unter Verwendung
nur bester Zutaten hergestellt:
Delikaten Fleischsalat Pfd. 1.40
Delik. Heringssalat v. Matjes- Pfd. 1.60
Hochfein. Gemüsesalat Pfd. 2.00
Krabben-Mayonnaise mit Spargel Pfd. 2.40
Auf Wunsch auch auf Platten,
schön angerichtet und garniert.
Alfred Bernhardt,
Große Ulrichstraße 46.
Feinkosthaus ersten Ranges. Tel. 26735/23206

Kleines
Wilhelm Busch-Album
Sammlung lustiger Bildergeheften mit
etwa 480 Bildern und einem Selbst-
porträt. In Halbleinen gebunden
nur 5,00 Km.
Bücherkabin der Saale-Zeitung (N.3.)
Hannischstraße 10 Tel. 246 48 Reichshofmieden 6.

Beginn:
Sonntags 3.30 Uhr, Wochentags 4 Uhr

Beginn:
Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr

Abends in die W.W. Stuben

Bier-Restaurant
Norddeutsches Haus
Königsstraße 27
Reichhaltige Mittags- und Abendkarten

Konditorei u. Kaffeehaus
ZORN
Am Freitag, den 3. Februar 1928, 8¹⁵ Uhr
Lehär-Abend
des Hausorchesters, unter Leitung des Kapell-
meisters Richard Korse

Theater- u. Masken-
Kostüm-Verleih
von Max Söhner
befindet sich immer noch
Königsstraße 5 I r.

Kurhaus Bad Wittekind

Wegen überstarken Andranges
von jetzt ab jeden Freitag
nachm.
Konzert
des Hall. Symphonieorchest.
Leitg. Benno Pütz.
35 Künstler. Eintritt frei.
Die Freitag-Konzerte mit 5-Uhr-
Tea sind auf Dienstag verlegt.

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Homöopathie
und Behandlung von Nerven- und Geistes-
krankheiten
Vortrag
des Dr. med. et phil. et jur. et med. dent. et
med. vet. Hammer, Arzt, Zahnarzt, Tier-
arzt, qualifiziert zum Kreis-, Gerichts-,
Sozial- und Schularzt, am Donnerstag,
2. Febr. 28. 1928 Uhr, im „Schulthei-
Merseburger Str. 10. Zutritt frei. (Schulthei-
recht und Hausrecht vorbehalten).
Der Vorstand des B. D. H.

Corsets
In unserer Sonder-
Abteilung für
sind die führenden Marken, u. a.
Warner, Prima Donna, Forma
in reicher Auswahl für schlanke
bis sehr starke Figuren vertreten

MöBEL
kaufen Sie
staunend billig
von einer d. bedeutendst.
Spez.-Fab. Deutschlands
dieser Art
Betten in Holz und Metall
all. was 2 Schlafzimmer
gehört, auch Küchen,
Sofas, Chaiselongues.
Ein Beispiel der
Leistungsfähigkeit:
Bettstelle zus. nur
Stahlmatratze 45.—
(Polsteraufg.) netto
Bequeme Teilzahlung!
Besichtigen Sie mein
Lager ohne Kaufzwang!
Bestellen Sie
Preise nach Qualität!
10% Rabatt
bei Barzahlung.
Bernhard Schormann
nur Große Märkerstraße 7
Eckladen Kl. Märkerstr. im Hause Volksh.
Fabrikniederlage der Firma G. Gaa, Gera

Corsets
In unserer Sonder-
Abteilung für
sind die führenden Marken, u. a.
Warner, Prima Donna, Forma
in reicher Auswahl für schlanke
bis sehr starke Figuren vertreten

Kurhaus Bad Wittekind

Wegen überstarken Andranges
von jetzt ab jeden Freitag
nachm.
Konzert
des Hall. Symphonieorchest.
Leitg. Benno Pütz.
35 Künstler. Eintritt frei.
Die Freitag-Konzerte mit 5-Uhr-
Tea sind auf Dienstag verlegt.

Homöopathie
und Behandlung von Nerven- und Geistes-
krankheiten
Vortrag
des Dr. med. et phil. et jur. et med. dent. et
med. vet. Hammer, Arzt, Zahnarzt, Tier-
arzt, qualifiziert zum Kreis-, Gerichts-,
Sozial- und Schularzt, am Donnerstag,
2. Febr. 28. 1928 Uhr, im „Schulthei-
Merseburger Str. 10. Zutritt frei. (Schulthei-
recht und Hausrecht vorbehalten).
Der Vorstand des B. D. H.

MöBEL
kaufen Sie
staunend billig
von einer d. bedeutendst.
Spez.-Fab. Deutschlands
dieser Art
Betten in Holz und Metall
all. was 2 Schlafzimmer
gehört, auch Küchen,
Sofas, Chaiselongues.
Ein Beispiel der
Leistungsfähigkeit:
Bettstelle zus. nur
Stahlmatratze 45.—
(Polsteraufg.) netto
Bequeme Teilzahlung!
Besichtigen Sie mein
Lager ohne Kaufzwang!
Bestellen Sie
Preise nach Qualität!
10% Rabatt
bei Barzahlung.
Bernhard Schormann
nur Große Märkerstraße 7
Eckladen Kl. Märkerstr. im Hause Volksh.
Fabrikniederlage der Firma G. Gaa, Gera

MöBEL
kaufen Sie
staunend billig
von einer d. bedeutendst.
Spez.-Fab. Deutschlands
dieser Art
Betten in Holz und Metall
all. was 2 Schlafzimmer
gehört, auch Küchen,
Sofas, Chaiselongues.
Ein Beispiel der
Leistungsfähigkeit:
Bettstelle zus. nur
Stahlmatratze 45.—
(Polsteraufg.) netto
Bequeme Teilzahlung!
Besichtigen Sie mein
Lager ohne Kaufzwang!
Bestellen Sie
Preise nach Qualität!
10% Rabatt
bei Barzahlung.
Bernhard Schormann
nur Große Märkerstraße 7
Eckladen Kl. Märkerstr. im Hause Volksh.
Fabrikniederlage der Firma G. Gaa, Gera

MöBEL
kaufen Sie
staunend billig
von einer d. bedeutendst.
Spez.-Fab. Deutschlands
dieser Art
Betten in Holz und Metall
all. was 2 Schlafzimmer
gehört, auch Küchen,
Sofas, Chaiselongues.
Ein Beispiel der
Leistungsfähigkeit:
Bettstelle zus. nur
Stahlmatratze 45.—
(Polsteraufg.) netto
Bequeme Teilzahlung!
Besichtigen Sie mein
Lager ohne Kaufzwang!
Bestellen Sie
Preise nach Qualität!
10% Rabatt
bei Barzahlung.
Bernhard Schormann
nur Große Märkerstraße 7
Eckladen Kl. Märkerstr. im Hause Volksh.
Fabrikniederlage der Firma G. Gaa, Gera

Bernhard Schormann
nur Große Märkerstraße 7
Eckladen Kl. Märkerstr. im Hause Volksh.
Fabrikniederlage der Firma G. Gaa, Gera

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Koch's
Künstlerreple
Die führende
Kleinkunst-Bühne
mit dem
sehenswerten
Atrium
Ab heute 8¹⁵ Uhr
Der Konkurrenzpl.
Februar-
Spielplan
mit
Franz Bott
der prom. Ansg.
Nayada Ballett
zum 1. Male hier
Franz Romak
Groseskomiker
Gustl. Bühmer
bek. Parodist
Nadya Karotki
Intern. Sängerin
Hauskap. Wack
Neueste Klänge
Tita Böhrer
Sololänzerin
Dinter Band

Die
Tapete
in meiner
Schaulenster - Ausstellung
Wolle und Seide
die edelsten Erzeugnisse der
Tapeten-Industrie
Karl Rapsilber
Große Steinstraße 8
Aeltestes Spezialhaus hiesigen Platzes
Gegründet 1839 Fernsprecher 224 93

Büstenhalter
verschied. Fabrikate
sehr preiswert!
Corsets
sind die führenden Marken, u. a.
Warner, Prima Donna, Forma
in reicher Auswahl für schlanke
bis sehr starke Figuren vertreten
A. Huth & Co.
A.-G., Halle-S., Gr. Steintr. 86-87, Marktplatz 21

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 M., durch Ausgabestellen ohne Beirgerlohn 1,80 M., Anzeigenpreis 0,25 M., die gehängte Kolonietheile, 1,00 M., die Neffentheile.

Aus der Stadt Halle

Schläge ins Gesicht.

Eine neue Bekehrung für junge Mädchen.

Bekehrung sind keine Herrenjahre — man darf nicht immerhin sich, wenn man ein Lehrling einbilden darf angelobt wird. Aber was ist der geistige Kaufmann Ostas Weinreß gegenüber seinen weißen Lehrlingen herauszuheben, das geht denn doch die Prüfung an. Gehten möchte es eine Gerichtsverhandlung offenbaren, nachdem der Herr in den Kreisen der Stadt und Angehörigen längst als ein Lehrling gilt, um den man am besten einen Bogen macht.

Wenn die jungen Mädchen dort etwas verstehen, dann gibt es nicht bloß Reklamen wie: verfluchte Dreifach, gottloses Mittel und ähnliche, sondern es handelt sich um die jungen Mädchen laufen manchmal

mit aufgelegten Lippen oder stundenlanges herum, weil der Lehrling richtigerweise ins Gesicht schlägt. Die Hand ist ihm gar zu locker.

Jüngens gegenüber wäre das schon bedenklich, gegenüber jungen Mädchen ist ein solches Verhalten ganz unzulässig.

Schon bei der geringfügigsten Veranlassung gab's Schläge. Auch dann, wenn die jungen Mädchen mit einem Einpruch im Recht waren, gab's einen weiteren Schlag. Zum Beispiel:

Ein junges Mädchen erhielt einen Auftrag. Sie wandte ein, sie müsse zur Fortbildung gehen. Schon ließ der Weinreß Hand ins Gesicht. Eine andere hatte am Telefon den Namen nicht richtig verstanden; sofort freigte sie eine Auskunft. Bei einer anderen ging das Reklamieren nicht schnell genug. Der tüchtige Lehrling half mit Schlägen nach. Es ist kein Wunder, daß das Gesicht unter diesen Umständen für die Angehörigen ein wahrer Taubenslag war.

Gestern wurde Herr Weinreß zum Gericht darüber bestellt, daß solche Behandlung nicht dem Verhältnis des Lehrers zum Lehrling entspricht. Es war nur ein gültiger Straftatbestand. Immerhin erkannte das Gericht auf 350 M. Geldstrafe.

Zum Lohnkampf in der Metallindustrie.

Im Streik der Metallarbeiter hat sich noch nichts geändert. Die Zahl der Streikenden und der Ausgesperrten ist unverändert. Von neuen Verhandlungen ist noch nicht die Rede.

Das Gericht der Regierungspräsident wollte eingreifen und beide Parteien an den Verhandlungstisch bringen, trifft nicht zu. Der Regierungspräsident hat nicht die Möglichkeit einer direkten Vermittlung. Er kann sich nur an seinen Chef, den preussischen Innenminister, wenden, der dann beim Reichsarbeitsministerium zugunsten neuer Verhandlungen vorstellig werden könnte.

Die neue Dienstkleidung.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichspräsidenten die Einführung einer neuen Dienstkleidung für die Beamten der Deutschen Reichspost genehmigt. Damit ist eine von langer Hand vorbereitete Angelegenheit zu Ende gebracht, die einen doppelten Zweck verfolgte, nämlich die Schaffung einer einheitlichen Dienstkleidung für das ganze Reichsgebiet und sodann die Befestigung der zahlreichen Uniformvorschriften, die veraltet und durch die Entwicklung überholt sind.

Grundfarbe für Töpfe und Mäße ist dunkelblau, für Hölzer und Ueberkleidung schwarz. Die Töpfe kann künftig in zwei Formen getragen werden, entweder geschlossen, wie schon jetzt, oder offen mit Unterlegungen in Form der Ziviluniform. Die Mäße erhält künftig an Stelle des dreifachen Besatzstreifens einen solchen aus dunkelblauem Samt mit orangefarbenen Vorhängen. In der Mitte des Besatzstreifens wird nun die Reichsfarbe (dunklerer Blauer) mit roter Zunge und roten Fäden in goldener (Schilb), umgeben von einem schmalen silbernen Gürtelband, darüber die Landesfarbe angebracht sein.

Die Ueberkleidung bleibt im wesentlichen unverändert. Die Hosen sind vergrößert. An ihre Stelle treten einfache Grabbezüge auf Spiegeln auf dunkelblauem Samt, die zur Kennzeichnung des Postbeamten den Reichsadler mit Posthorn und Fünfbüchsen aufweisen.

Ein böser Scherz.

In einer hiesigen Gastwirtschaft steckte ein junger Mann in das mit Karamell gefüllte Glas eines Mädchens eine tote junge Maus. Das Mädchen bekam die Maus in den Mund und mußte sich heftig erbrechen. Wegen den netten jungen Mann ist Anzeige wegen grobem Unfug erstattet, und er wird schlichtlich für seinen schlimmen Streich einen gehörigen Dentsatz erhalten.

Zum zweiten Male innerhalb der letzten Wochen verhängen Spielbuben die Schaufensterscheibe eines Automobilgeschäfts auf dem Ringplatz. Es entvunden aus dem Schaufenster verschiedene Autoabteile.

In einem Zweimarkstück gestorben.

Vor einigen Tagen wurde in die Klinik die Leichenkiste eines in einem Zweimarkstück eingetragenen. Das Kind hatte ein Zweimarkstück verknagt. Eine Operation kam zu spät. Die Kleine war nicht mehr zu retten und starb.

Berger faßt Wechsel als bares Geld auf!

Der Stadtbankdirektor hat in Finanzdingen die Ahnungslosigkeit einer Konfirmandin. Er hat nie von Wechselkreiterei gehört / Bei 5000 Mark Betriebskapital gibt Berger 45000 Mark Kredit.

Bevor man heute morgen in die Weiterverhandlung des Stadtbankprozesses eintrat, machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß dem Angeklagten Schreiber als Verteidiger vom Gericht Rechtsanwalt Hummel bestellt worden sei. Bisher ist die Organisation der Stadtbank und deren Satzungen, die Befugnisse des Angeklagten Berger und die Art seiner Kreditgewährung in den Verhandlungen berührt worden.

Auch der heutige Tag stand wieder unter dem Zeichen der Art, wie Berger den Kunden der Stadtbank Kredite gewährte.

Vorsitzender: Sie haben zugegeben, die Befugnisse, die Ihnen nach den Satzungen zustanden, übertrieben zu haben. Das haben Sie auch bei der Kreditgewährung getan.

Angeklagter: Ich habe es auch heute noch angetan, daß es unmöglich ist, eine Bank nach den Bestimmungen, wie sie bei der Stadtbank bestanden, zu leiten. Die Satzungen und die Möglichkeiten ihrer Auslegung verließen zu Überforderungen.

Vorsitzender: Warum haben Sie bei der Kreditgewährung den Kreditanspruch nicht geübt und überhaupt nicht benachteiligt?

Angeklagter: Selbstverständlich sind geführt worden, aber sie sind nicht schriftlich niedergelegt. Infolgedessen fehlen mir die Unterlagen, die die Befugnisse des Kreditanspruches zu beweisen.

Der Vorsitzende wendete sich dann dem Punkte „Kontinuität“ zu. Berger gab hier zur Kenntnis, daß er zunächst keine Kontinuität eingeholt habe. Er hat sich aber auf die Aussagen von Zeugen, die schon seine Kunden waren, verlassen, wenn er Zeugen, die nie neue Kunden zu ihm kamen, Kredite geben wollte.

„Ich bin in meiner Ausbildung nicht dazu gekommen, Kredit in das Kredit- und Wechselgeschäft zu nehmen. Ich habe nichts davon gewußt, daß man Kontinuität einholen muß.“

Berger fährt fort: „Erst Anfang 1924 habe ich mich so weit eingearbeitet, daß ich Einkünfte einholen konnte. Bis dahin habe ich mich nach Aussagen aller Kunden der Bank. Um mich über neue Kunden zu orientieren, befragte ich deren Verleiher.“

Ueber seine Kreditbewilligung ohne Sicherung befragt, erklärte Berger: „Im Anfang habe ich mir keine Sicherheiten gegeben. Erst später kam ich dazu. Im Interesse der Bank habe ich dann gutes Geld beschaffen, um verlorenem Gelde nachzugehen.“

Vorsitzender: Warum haben Sie auch kurzfristige Kredite nicht gegeben?

Berger: Ich hielt die Kunden für sicher. Ich verfiel nicht über die notwendige Menschenkenntnis und hatte zu viel Vertrauen. Es fand mir

zu wenig oder unfähiges Personal zur Verfügung. Daher konnte ich die Kunden nicht richtig kontrollieren.

Vorsitzender: Sie haben bereits ausgelegt, in der Personalkategorie seien Ihnen keine Schwierigkeiten gemacht worden?

Berger: Jawohl! Das stimmt! Aber die Personalverwaltung stellte mir unfähige Kräfte zur Verfügung.

Im Februar und Juli 1923 war vom Kreditanspruch besprochen worden, bei Krediten mußten doppelte Sicherheiten vorhanden sein. Amtsgerichtsrat Brodmann wies auf diesen Befehl des Kreditanspruches hin. Die Sicherungen sollten nicht übermäßig werden sein.

Berger antwortete: Eine Ueberwachung war nicht möglich, weil meine Kreditabteilung noch nicht organisiert war. Bei Grundbesitzbesitzungen habe ich mich auf die Lage des Vermietungsgewinnes verlassen. Diese waren nach den Vorfrüchtenmieten berechnet und zu niedrig. Es gibt aber keine Kunden, über dessen persönliche Verhältnisse ich mich nicht selbst erlaube.

Ausdrücklich waren

Kredite zu Investitionen verboten. Berger hat sie aber gegeben, weil er

glaubte, damit die Bank erhalten zu können. Deswegen will er auch die Nachschüsse dazu geleistet haben.

Vorsitzender: Sie haben Kredite in übertriebenen Höfen gegeben. In einem Falle bei 5000 Mark Betriebskapital 45000 Mark?

Berger: Ueber die Höhe des Eigenkapitals habe ich keine Bedenken. Die Gesellschaften legten Wert darauf, aus Steuergründen das Kapital niedrig zu halten.

Es kommt dann die Sitzung des Kreditausschusses vom 2. Dezember 1924 zur Sprache. Berger betonte hier, die günstige Entwicklung und die Liquidität der Bank. Er gab aber zu, daß nicht den Mitgliedern des Kreditausschusses zur Kenntnis, wie weit er die Bank durch eine zu hohe Kreditbewilligung mit den Firmen in Verbindung gebracht hatte.

Berger: Im Jahre 1924 waren gegen die Satzungsbestimmungen keine Revisionen erfolgt. Vorsitzender: Warum haben Sie die Kredite am 8. Dezember verweigert?

Berger: Ich habe sie nicht zur Verfügung gebracht, weil ich der Meinung war, die Gelder würden schnell zurückfließen.

Auf die Bemerkung seines Antivokals, zu dem Berger gesagt hatte:

Ich habe Angst gehabt,

der Kredit würde ganz entzogen werden“ sagte Berger: „Jawohl, das stimmt! Ich mußte bei Gründung der Zurückführung der Kredite befürchten, daß das Geld vollends verloren war. Ich habe auch eigenmächtig trotz des Verbotes des Bürgermeisters Kredit Kredite erhöht.“

Vorsitzender: Warum haben Sie sich nicht den Kunden bedankt?

Berger: Ich habe demeritweise selbst die Verantwortung übernommen.

Im Juli 1925 hielt der Revisor die Anschaffung eines Wechselobligabuches für notwendig.

Berger: Der Revisor Schlege machte mich erst darauf aufmerksam, daß ich eine veraltete Aufzeichnung vom Wechsel und vom Giro hätte. Ich habe den Wechsel als bares Geld aufgeführt.

„Als dann Revisionen stattfanden“, so stellte der Vorsitzende fest, „haben Sie Wechsel der Girozentrale zugeordnet, so daß Sie dem Revisor nicht zur Kenntnis kamen. Auch haben Sie Wechsel, die reine Finanzwechsel waren, in Wechselwechsel umgewandelt.“

Berger: Sollte ich anders gehandelt, wäre der Bank Schaden zugefallen. Ich habe immer und zu jeder Zeit wie auch die Annehmlichkeiten der Bank im Interesse der Stadtbank gearbeitet.

Rechtsanwalt Hummel: Sie haben zu Kunden der Bank gesagt, Sie könnten annehmen, die Wechsel unterschreiben. Die Kontinuität wird nicht nachgeprüft. Es ist lediglich eine Formfrage.

Angeklagter: Diese Wechsel sollten den Kredit abdecken.

Vorsitzender: Das haben Sie zur Verfolgung getan. Sie haben Wechselkreiterei getrieben.

Berger: Der Begriff Wechselkreiterei ist mir nicht bekannt.

Es wurde festgestellt, daß Berger später sogenannte Finanzwechsel aus der allgemeinen Portefeuillemappe der Wechsel herausgenommen und besonders untergebracht hat. Berger sagte: „Ich nehme es auf mich, daß die Kasse für die Finanzwechsel den Zweck hatte, bei den Revisionen nicht vorgelegt zu werden, aber nur um die Kredite nicht zu gefährden.“

Die Verhandlungen gehen bei Reaktionslosigkeit weiter.

Februarsonne.

Können wir von Sonne reden? In der Himmels nicht immer trüb und grau, dünnlich, verschleiert, lomonelos verhangen und so voller Symmetrie, daß man am liebsten gar nicht ins Freie hinaus möchte?

Die kalten Wälder strecken ihre Zweige hilflos in das graue Licht; sie tragen Knospen, aber das Leben in den Knospen ist tief verfallen und verborgen, wie die Sonne verborgen ist, die hinter den Nebelbänken und grauen Wolken steht. Winterstille hält Mensch und Natur umfassen.

Und siehe da; auf einmal ist doch ein Sonnenstrahl da! Wo kommt er nur her? Die Wolke hat sich ein wenig verschoben. Es flutet goldig und klar durch einen Spalt herab, gießt Licht in das Trübe und macht alles hell. Da lächeln alle Dinge und müssen sich dreinschauen, als wäre vorher alles nur ein böser Scherz gewesen. Die Farben, die der Winter verbuddelt hatte, strahlen wieder ein bißchen auf, und die paar Schneeflocken auf dem Tisch leuchten mit ihren Frühlingsstimmungen das Lied vom Berg, der so lange auf sich warten läßt und doch endlich kommt.

Nur ein Sonnenstrahl, und doch eine Welt der Freude!

Von der Feuerwehre.

Am Mittwochvormittag rüdte die Feuerwehre nach einem Grundstuck in der Schmeckstraße aus, wo in einer Werkstatt durch eine fehlerhafte Feuerungsanlage ein Balkenbrand entstanden war. Nach etwa 20 Minuten Tätigkeit konnte die Feuerwehre wieder abfahren. Personen kamen nicht zu Schaden.

Am Abend wurde die Feuerwehre nach einem Grundstuck in der Schmeckstraße gerufen, wo ein Scheiterhaufen ausgebrannt war. Nach etwa 15 Minuten war der Brand gelöscht.

Einbrüche.

In der Meißener Straße machte ein bisher unbekannter Dieb bei einem Wohnungseinbruch reiche Beute. Ihm fielen 700 M. in einer Kasse verpackt waren, in der Hand, ferner einige Rufen Zigaretten.

In der vergangenen Nacht wurden die Schreben gärten an, Galgenberg von Galgenbergen heimlich. Sie verursachten wieder mehr Schaden, als je Beute machten, denn sie fanden nur eine Messinglampe, etwas Gemälde und alte Kleidungsstücke, wie sie die Schreben gärten bei den Gärten arbeiten tragen, wohl aber die Rauben schwer beschlädigt.

Lebhafterer Wochenmarkt.

Der Donnerstag-Wochenmarkt hatte immerhin etwas Betrieb aufzuweisen. Allerdings fehlte wieder eine große Anzahl Händler. Die aber gekommen waren, erzielten Umlauf.

In Gemme zeigt sich ein leichtes Anziehen der Preise. Die Fleischpreise sind unverändert, ebenso die Butter- und Eierpreise. Stark angeboten waren Kartoffeln.

Elternschaft und Werksoberstufe.

Am 20. Januar fand eine Elternversammlung der hiesigen Frauenoberstufe (Werksoberstufe) statt, die mit dem Vorgesetzten U. verbunden ist. Die Vertreter, Hr. Dr. Mayer-Kulent ampf, sprach einleitend zwar über die Wissensart dieses neuen, von pädagogischen und Elternstellen anstehenden (auch für Knaben) geforderten Schultypus. In der anschließenden Diskussion wurde die Frage, ob eine allgemeine Anerkennung und Vertretung der Elternschaft gegenüber der Schule.

Auf Anfrage teilte die Direktorin mit, daß für den nächsten, am 1. März 1928 zu eröffnenden Jahrgang schon viele Anmeldungen vorlägen, die überwiegender Zahl der Lehrlinge von außerhalb, und zwar aus allen Teilen Preussens. Die Tatsache, daß die neue Schule in Halle so wenig bekannt ist, während man sie im übrigen Deutschland mit Aufmerksamkeit verfolgt, erregte das Bestreben der versammelten Eltern. Sie wählten die hiesige Oberstufe als einen Gewinn für ihre Töchter, da sie in ihr endlich einmal die Schule gefunden hätten, wo die Jugend nicht mit überfüllten Klassenräumen und unzureichender Aufsicht aus der Ausarbeitung ihrer praktischen und künstlerischen Fertigkeiten und Fähigkeiten erfahre.

Amstlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterzentrale Barmstedt.)

Der Wetterlage: Das zwischen Island, Schottland und Skandinavien gelegene Tief, das uns am späten Abend des Mittwoch härtere Niederschläge gebracht, die die Nacht hindurch anhielten, der Regen und die wärmere Luft machten sich auch in hiesigen Gegenden bemerkbar. So hatte beispielsweise der Boden am Mittwochmorgen noch 4 Grad Kälte, am Mittwochabend bereits 2 Grad Wärme. Auf der Rückseite des Regengebietes ist Abkühlung eingetreten. Der wärmere Luftstrom wird jedoch anhalten und mit ihm das unbedingte zu Niederschlägen neigende Wetter.

Wetterlage für Freitag: Weiterhin unbedingte Neigung zu Niederschlägen. Im Flachland über 0 Grad, im Gebirge leichter Frost.

Schneehöhe: 0 Grad, Schneedecke 40 Zentimeter; St. und Nebel gut.

Wegen Umbaues

meines Geschäftshauses

— nur kurze Zeit —

herabgesetzte

Möbel-Preise!

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit zum Einkauf von Möbeln

Große Auswahl: ca. 100 Herren-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen, sowie Einzelmöbel, Klubsessel, Sofas, Chaiselongues u. a.

Möbelfabrik C. Hauptmann

Halle (Saale) :::: Kleine Ulrichstraße 36

Aus der Heimat

Unfall durch eine Obstschale.

Sofenmäßen. Hier kam die hochbetagte Frau Kanne aus der Jägerstr. auf dem Bürgersteig durch eine Obstschale zu Fall. Sie war beim Sturz so schwere Verletzungen zu, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußte, aus dem sie erst vor kurzem nach einer Augenoperation entlassen worden war.

Altersverordnung der Landwirte?

Troje. In der ersten Jahresversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Landbundes Anhalt gab Ortsvorsitzender heute eine interessante Äußerung. Der Landwirt hat heute mehr denn je Grund, an seine Altersverordnung zu denken. Soweit der Anhalt auf die Altersverordnung nach der Reichsversicherungsordnung noch möglich ist, sollte er unbedingt aufgenommen werden. Andererseits sei aber dringend zu raten, daß dem Reichslandbund eine eigene Alters- und Hinterbliebenenversicherung ins Leben gerufen würde, die bei der mächtigen Mitgliederzahl durchaus rentabel arbeiten und den Lebensabend der Bauern sichern könnte.

Der Hausbesitz und die Wahlen.

Kloß. Der Klostener Haus- und Grundbesitzerverein hat beschlossen, den anstehenden Landtagswahlkampf des Haus- und Grundbesitzes zu erleichtern, eine außerordentlichen Versammlung einzuberufen, um das Vergehen des anstehenden Hausbesitzes bei den Landtags- und Reichstagswahlen festzulegen. Der Führer der Klostener Hausbesitzer, Buchdruckereibesitzer Marbach, der den Antrag begründete, erklärte nach den Erfahrungen des Hausbesitzes mit den politischen Parteien erschienen keine Wünsche und berechtigten Forderungen nach Gehör in einer eigenen Hausbesitzerversammlung. Verlässliche Männer, die den Reichsverband des deutschen Hausbesitzes 3000 Vereine mit 800 000 Mitgliedern in sich vereinigen, so dürfte damit gesichert werden, daß eine eigene Liste des Hausbesitzes immerhin 1,5 Millionen Stimmen erhalten könnte. Da auf 60 000 Stimmen ein Mandat entfällt, so könne man ungefähr errechnen, mit welcher stützigen Zahl eigener Vertreter der Hausbesitz einziehen könnte. Wenn sich etwa 8000 organisierte Hausbesitzer, so daß man mit 15 000 Hausbesitzern bei der Landtagswahl rechnen könnte. Wenn auf etwa 3500 Stimmen ein Mandat entfällt, so wären im anstehenden Landtag mindestens 5 Hausbesitzervertreter gesichert.

Blutakt aus Eifersucht.

Zwei Personen durch Messerschneide verletzt.

Schönebeck. Ein junges Mädchen aus Eggersdorf, das als Arbeiterin in Schönebeck beschäftigt ist, kam mit ihrem früheren Brautgarn, Kurt Dörger, ein Messerschneide verurteilt, bei einem Tagelohn vor dem Bahnhof stritt. In Begleitung des Mädchens befand sich ihr neuer Verehrer, der erwerbslose Arbeiter Wilmann aus Schönebeck. Das Mädchen trennte sich von Wilmann, um zu dem mit einem Kabe auf sie wartenden früheren Brautgarn zu gehen. Nach wenigen Minuten schritt Wilmann auf die beiden zu. Es kam dann zu einem Wortgeplänkel. D. entfernte sich und wollte gerade sein Fahrrad hebeln, als W. ihm hinterlief. Die Dinge auf die wartenden früheren Brautgarn mit einem Messer einen Stich in den Hals. Durch den entstehenden Wundschmerz aufnahm die Polizei alarmiert, und sie konnte den Verletzten dingfest machen.

Das junge Mädchen hat eine etwa 3 Zentimeter tiefe Schramme davongetragen, die die Halswirbel streifte. Während sie verbunden wurde, kam D. dazu und brach plötzlich zusammen. Es wurde festgestellt, daß er, ohne es anfangs zu wissen, einen Stich in die rechte Schulter davongetragen hatte, der die Lunge verriet. W. hat ihm also nicht, wie man zunächst annahm, nur einen Schlag, sondern gleich einen Stich veretzt. Wilmann wird als ein roher, zu Gewalttätigkeiten neigender Mensch festgestellt.

Wegen falschen Verdachts in den Tod.

Späte Auffklärung. — Die Knochenreste unter dem Brandstift.

Magdeburg. Im Oktober vorigen Jahres war in Grotzke bei Magdeburg eine große Viehheerde niedergebrennt, mit der Getreide im Werte von rund 60 000 Mark vernichtet wurde. Als der Brandstiftung verdächtig wurden der Gutsbesitzer Hahn und sein Verwalter Beder gefänglich eingezogen. Der Gutsbesitzer machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende, was damals den Verdacht gegen ihn befürchtete. Inzwischen hat die hier herausgeklärt, daß Hahn der Brandstifter nicht gewesen ist. Der Brand der Scheune war nur zu einem Teil verurteilt. Nunmehr hat man bei den Aufklärungsarbeiten verfehlt menschliche Knochenreste gefunden. Die Magdeburger Landes kriminalpolizei hat sofort Untersuchungen angestellt. Es wird vermutet, daß die Knochenreste von Wanderburschen stammen, die feinerzeit in der Scheune übernachteten, den Brand durch Fahrlässigkeit verurteilten und dabei selbst verbrannten.

Warum ist der Mörder Hein noch immer frei?

Hein fährt nach der Mordtat mit dem Postomnibus ab.

Er kam von Pöbbeck mit dem Fahrrad nach Plauen.

Pistolen und Hand ranaten / Hat man keine Polizeihunde?

Plauen. Die Affäre des Mörders Hein wird allmählich zu einem Standstill für die Polizei. Man hält es einfach nicht für möglich, daß dieser Verbrecher, dessen Bild und Siedbrief durch das ganze deutsche Land verbreitet ist, noch immer auf freiem Fuße ist, und zwar ist er anstehend aus Thüringen und Sachsen fast langen Tagen nicht herausgekommen. Hätte die Polizei wirklich alle nötigen Maßnahmen getroffen, hätte sie sich alle Mittel bedient, über die sie verfügt, dann wäre es dem Banditen unmöglich gewesen, sich der Verfolgung zu entziehen und in Plauen selbst wieder einen neuen Mord zu verüben. Die Bevölkerung ist über das mangelhafte Funktionieren der Polizei in großer Erregung. Und dazu ist alle Veranlassung, wenn man sich folgendes vergegenwärtigt:

Trotz eifriger Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, den flüchtigen Mörder Hein festzunehmen. Soweit festgelegt werden konnte, ist sein nach der Tat von Plauen

mit dem Postomnibus nach Rodewisch

gefahren. In Rodewisch bestieg er den Omnibus nach Chemnitz, fuhr aber unterwegs in Stettitz aus und begab sich in ein Gasthaus, wo er als und traf. Dienstag sprach er bei Ratsfeld einen Händler an, der er nach dem Wege zur Grenze fragte. Das Signalment, das der Händler von dem Manne gab, paßte genau auf Hein. Bemerkenswert ist, daß der Mann, der den Händler anfragte, die rechte Hand stets in der Tasche trug und im Gesicht ein Selbstverleumdung hatte. Hein soll sich jetzt in den Wäldern bei Rattendorf aufhalten, wohin ein starkes Polizeiaufgebot gegangen ist.

Unerschrocken

bleibt, daß die Kriminalpolizei in Plauen bis Montagabend weder die Kriminalpolizei in Auerbach, noch die Rodewischer Gendarmeriestation von dem Verortommen in Kenntnis gesetzt hat, so daß es Hein möglich war, seine Flucht auszuführen. In der ganzen Gegend herrscht große Erregung.

Bemerkenswert ist die Verleumdung eines Weimarer Kriminalbeamten, der es nicht verstehen kann, daß bei der Suche des Hein

nach niemals ein Polizeihund

verwendet worden ist. Der Beamte schreibt:

„Ich behaupte, und meine Behauptungen dürfen bei jedem Polizeihundführer Anklang finden, daß es, wenn ein richtig aufgeschultes Polizeihund in Aktion tritt, dem Mörder Hein nicht gelingen würde, zu entkommen. Nach Angabe des ersten Schusses wurde der Hund den Mörder in den rechten Arm beißen und den Mörder wenn nicht am Weitergehen hindern, so doch die Treffsicherheit erschweren. Dem zweiten

Jugendliche Abenteuer.

Bad Bibra. Der Kaufmann Wilhelm Kühn in Zittau, Rosenstraße 22, der bei dem Kaufmann Hugo Mann, Zittau, in Stellung war, war bestaunt worden, daß am 23. Januar einen Selbstmord in Höhe von 640 RM. nach dem Selbstmordverein zu bringen. Auf dem Wege dorthin traf er seinen früheren Schulkameraden, den Arbeitsburschen Erich Gumbel, geb. 17. Februar 1913. Beide beschloßen, sich auf der Suche nach Glück zu begeben. Sie führten mit einem Mietauto von Zittau nach Magist. Von da aus mit der Bahn nach Jüterbog, Königsberg, Berlin und Rastatt. In Königsberg und Berlin suchten sie sich von dem unterliegenden Gelde die Umgebung und genossen das Großstadtleben. Rastatt trennte sich Gumbel von seinem Kollegen, er soll anschließend nach Berlin zurückgefahren sein. Der jugendliche Kühn, der im Juli und August 1927 hier in Bad Bibra bei dem Kandidat B. als Rentier und wolle, fuhr von Rastatt nach Bad Bibra. Am Freitagabend holte er seine Freunde zusammen und verweilte eine Zeitlang mit ihnen in einer Gastwirtschaft, wo er die Sache besprach. Er mietete sich ein Zimmer und blieb über Nacht. Am nächsten Morgen, kaum aus dem Schlaf erwacht, wurde er von der Polizei festgenommen. Er gab seine Zeit an. B. wurde dem Amtsgericht Cautzberg ausgesetzt. Bei seiner Festnahme hatte er noch 55,42 RM. bei sich.

Ein Wirtschaftshof abgebrannt.

Stendal. Uns unbekannter Ursache brach auf dem Wirtschaftshof des Landwirts Rudolf Heinrich in Wölpe Feuer aus. Sämtliche Wirtschaftshofgebäude und Ställe standen in Flammen. Durch große Feuer und Strohvorrate wurde die Brandentwicklung besonders gefördert. Straßenpassanten gelang es, noch in letzter Minute das Großvieh aus dem Stalle zu retten, während das Federvieh verbrannte. Das an die Wirtschaftshofgebäude angrenzende Wohnhaus war in großer Gefahr. Der Giebelbrand konnte gelöscht werden. Andere Häuser waren ebenfalls stark gefährdet. Die Wirtschaftshofgebäude konnten die Wehren nicht mehr retten.

Beamten wäre dann Gelegenheit gegeben, einen sicheren Schuß auf den Mörder abzugeben. Heft steht auch, daß Hein bei seiner Flucht gebündelt und von dem Hunde sicherlich zu Boden geworfen worden wäre. Ich kann daher nur empfehlen, bei der Aufklärung des Mörders Hein ein oder zwei Polizeihunde in Aktion treten zu lassen. Es kommen jedoch nur solche Hunde in Frage, die eine ausgesprochene Schärfe besitzen und eine gute Ausbildung hinter sich haben, denn viele Hundebesitzer glauben einen Polizeihund zu besitzen, in Wirklichkeit haben sie aber nur einen Begleithund.

Was in dieser Zufahrt ein erfahrener Kriminalbeamter sagt, hat Hand und Fuß. Da und dort im Reich verurteilt die Polizei Führungen von Polizeihunden und demonstriert deren hohes Können. Warum erinnerte man sich in Thüringen und in Sachsen nicht daran?

Wie Hein entkam.

Plauen i. V. Nach den bisherigen Erörterungen darf mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß Hein in dem Augenblick, als der Hausfuhr in Rastatt abfuhr, war im raschen Laufe über den Hauptplatz, das dort befindliche Fenster öffnete und etwa 2½ Meter tief in den Hof hinabsprang, von wo er dann über eine Weiterplanke Kletterte und durch ein Nachbargrundstück entkam. Jener Kriminalbeamte, der sich eine halbe Treppe über der betreffenden Wohnung befand, hörte einen dumpfen Aufschlag, der seiner Ansicht nach vom Hofe her zu ihm heraufkam.

Die Feldflasche als Handgranate.

Plauen. In der Affenstraße, die in der Wohnung, wo sich das Drama abspielte, beschlagnahmt wurde, befand sich außer mehreren Schachteln Munition auch eine kleinere Aluminiumflasche, die, wie von der Polizei einwandfrei festgestellt wurde, mit Sprengstoff gefüllt war. Sein hat die Feldflasche in eine Handgranate mit Abzugsvorrichtung umgewandelt.

Der Mörder Hein ist schon am Freitag nach Plauen gekommen, und zwar kam er

mit einem Fahrrad von Pöbbeck,

wo er das Rad geklaut hatte. In dem Rabe hatte er zwei mit Revolvern und Munition gefüllte Affenstaschen angehängt. Im Tannhof fuhr nach Plauen hielt er Einfuhr, um Abendbrot zu essen. Er blieb dort von 6 bis 9 Uhr abends. Beim Gortgehen half ihm der Wirt in der Ueberzieher und drückte sein Ernteauchen über dessen Schultern aus. Hein erwiderte nichts darauf. Wo sich der Wirt am Freitagabend und am Sonntagabend aufgehalten hat, ist noch nicht bekannt. Die Staatsanwaltschaft am Landgericht Plauen hat für die Ermittlung und Ergreifung von Hein eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

„Der Schrecken der Universität.“

Das falsche „Fäulein Dr.“

Ceipzig. Eine gemeingefährliche Hochstaplerin hatte sich jetzt wegen Verleitung, Privatverfälschung und Rückfallbetrugs vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die 27jährige Kontrollistin Meta Waise Rudorf ist dem Justizhaus Bekanntheit gemacht. Gleichwohl hat sie es verstanden, sich immer wieder

in studentischen Kreisen Bekanntschaften

zu verschaffen und sie auszunutzen. Bereits im Sommer 1925 legte sie sich den Namen einer in Leipzig studierenden Dame bei und verwirklichte den Titel „Dr. phil.“. Sie mußte dann wegen Rückfallbetrugs das „Studium“ auf ein Jahr und drei Monate im Justizhaus fortsetzen, kam aber, kaum entlassen, wieder nach Leipzig und besuchte als Fäulein Dr. phil. die Vorlesungen der Universität. Die Besuche galten nur der Anknüpfung von Beziehungen mit Wissenschaften, die schließlich nicht abgelehnt waren, auch einmal mit einer Kommilitonin etwas zu erleben. Die Ergebnisse waren allerdings sehr bescheiden, so daß die Öffentlichkeit während der Verhandlung ausgelacht werden mußte. Für die Studenten waren sie auch insofern recht unangenehm, als sich ein Dutzend von ihnen schwere Krankheiten zuzugeworfen. Am meisten zu leiden hatte aber die erkrankte Studentin gleichen Namens, denn sie wirkte dauernd Fieberkrämpfe und Uebererregung, die sie sich nicht erklären konnte, und schließlich auch recht unangenehme Briefe von einigen der erkrankten Studenten. Das falsche Fäulein Dr. phil. bißblei so nach und nach den Schrecken der Universität.

Schließlich konnte der Hochstaplerin aber einmal das Handwerk gelegt werden. Eines Abends war sie mit einem echten Doktor ausgegangen und hatte ihm, der wahrscheinlich nicht so trinkt, wie in der Trunkenheit sein Geld abgenommen und war verschwunden.

Der Bestohlene fahndete nun nach der gemeingefährlichen Kommilitonin, und man konnte sie erwischen.

Da das Gericht bei der Rudorf auf eine gewisse trantafte Veranlassung schließen mußte, wurden ihr mildernde Umstände zugestanden; sie erhielt ein Jahr Gefängnis.

Ueber 50 Jahre aktiver Säng.

Nordhausen. Den ältesten aktiven Sängern Nordhausen, den Wägenmachermeister Erich Hartmann, ist am Mittwoch zu Grabe. 83 Jahre war Erich Hartmann alt, 51 Jahre war er ein Verehrer des deutschen Liedes und des Männergesanges; als aktives Mitglied des Männergesangsvereins „Niedertranz“ und über 45 Jahre blieb er Mitbürger im Marttfischerchor. Der Deutsche Sängerbund trug ihm die Ehrenmitgliedschaft an und schickte ihm bei der goldenen Sängerehrung. Bis zu seinem Tode lebte der Verstorbenen in feiner Singtunde.

Raubüberfall auf ein Thren-Auto.

Bad Liebenstein. Auf das Kaskauto der Firma Gebr. Thiel aus Rulda, das mit einer Ladung von etwa 20 000 T. a. f. a. h. n. e. n. auf dem Wege nach Liebenstein sich befand, wurde von einigen Männern ein Überfall verübt. Die Räuber sprangen auf das Auto, wurden aber durch die Anwesenheit einiger Firmeneinsteiger auf dem Auto abgelenkt und ergriffen die Flucht. Einer der Räuber soll aus Barchfeld stammen.

Oekonomischer Viebsans f.

Calbe. Im Alter von 84 Jahren starb der langjährige Bürgermeister und Ehrenbürger von Calbe, Dr. Oekonomist Karl Wismar. Mit ihm ist wieder einer der großen Biener der Landwirtschaft dahingegangen. Sein Erbe war darauf gerichtet, den mageren Sandboden durch anderweitige Bearbeitung ertragreicher zu machen. Zu diesem Zweck stellte er viele erfolgreiche Versuche an. Dem Kaiser wurden ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten, ein Ehrenkranz der Thüringer Kirche und Geldentlohn der Gemeinde überreicht.

Diamantene Hochzeit in der Klinik.

Jena. Diamantene Hochzeit wurde am Montag in der hiesigen Klinik gefeiert. Der Jubilar ist der Kanalar- und Fabrikier Bürgermeister August Louis Trillhoff aus dem benachbarten Jenapark. Die Ehefrau Luise, geb. Kell, hat vor einigen Wochen einen Unfall erlitten und liegt, wie aus ähnlichem Anlaß vor 10 Jahren zur goldenen Hochzeit, in der Klinik ihrer Genesung entgegen. Dem Jubilar wurden ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten, ein Ehrenkranz der Thüringer Kirche und Geldentlohn der Gemeinde überreicht.

Gewaltige Bauernknechtgebäude.

12 000 Teilmehrer.

Rudolfsdorf. Der in Rudolfsdorf angelegte Landwirtschaftsplatz soll eine übermäßige Rundgebung der Thüringer Bauernschaft werden. Man erwartet nach den Meldungen 12 000 Teilmehrer. Zahlreiche Sonbergründe sind bereits aus der Röhre, aus Weimar, Schleiz, Sonbergraben, Meiningen, Altenburg und Gera-Bezirk angemeldet. In dem Natur des Thüringer Landbundes für diese Rundgebung heißt es: Heraus für die Lebensmöglichkeit der Landwirtschaft. Heraus gegen Zins- und Schuldverschuldung, gegen die Besteuerung der Substanz.

Ein Ehepaar durch Gas vergiftet.

Nordhausen. Dienstagsmorgens wurden in ihrer Wohnung die Eheleute Weinrich, Kranichstraße, in ihrer Betten tot aufgefunden. Der Gashahn war geöffnet; das ausströmende Leuchtgas hatte Mann wie Frau den Tod gebracht. Für die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls spricht die Tatsache, daß das Ehepaar vor der Todesnacht noch mit Bekannten in der eigenen Wohnung eine kleine Gesellschaft gehalten hat. Es findet sich nirgends eine Aufzeichnung darüber, daß die beiden Leute Selbstmord beabsichtigt hätten.

Die Gasleitung stand 15 Tage auf.

Nach zwei Gasvergiftungen.

Gera. Der im Hause Schmehlstr. 37 im vierten Stock wohnende, über 60 Jahre alte Erwerbslose Gruber wurde am 29. Jan. mit seiner Wirtschaftlerin F. tot in der Wohnung aufgefunden. G. und die F. waren schon längere Zeit nicht gesehen worden, indes war das Haus bewohnen nicht besonders auffallend, da G. immer für sich lebte. Erst als die im dritten Stock wohnende Familie

harten Vernehmungserg.

wahrnahmen, schöpften man Verdacht. Nach Berechnung des Gasabflusses hat die Leitung fünfzehn Tage offen gestanden. Durch den Umstand, daß die Gasleitung durch einen verschlossenen Gang vom Haus fuhr abgetrennt war, wurde die gewaltige Gasansammlung im Hause vorher nicht bemerkt. Die näheren

Durch Zusatz von Creme-Mousson
zart und mild-
stark schäumend

„Kleine Anzeigen“ gilt die Werberrechnung. Das Wort folgt aus 3 Pf. Die Überschriften 10 Pf. Schlüss der Anzeigenannahme 10 Pf. vorm

Kleine Anzeigen

Die Bezugszeitung ist mit dem Inhalt eingeleitet. Unsere Beleger haben das Recht eine Beilage gegen bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Angebotene Lebensversicherungsgehilfen

hat ihre Geschäftsstelle für den Reg.-Bez. Merseburg bei Sal. Galle a. S. neu zu beziehen und ludt für die einen Vollen einen willig

tüchtigen Lebensversicherungsachtmann.

Herren, die bereits eine berufliche Stellung oder ähnliche mit Erfolg bekleidet haben und über ausreichende Verbindungen zu allen wesentlichen Stellen verfügen, wird ich Gelegenheit zur Erlangung einer gut bezahlten und angenehmen Dauerstellung.

Bewerberinnen mit Schulabschluss, Referenznachweisen und Lichtbild unter J. M. 22 555 befördert Rudolf Hoffe, Berlin SW. 19.

Suche für Merseburg u. Umgebung bei der einschlägigen Kundenschaft gut eingeführt

Vertreter.

Angebote mit Angabe von Referenzen an Oscar Ullrich, Auenbrunnstr. 1, Stettin, Nordhausen am Harz.

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Einem jüngeren Gehilfen

ber suchte in Bandwirtschaftslehre, sucht bei gutem Lohn ein

Gutachterlehre

zu Oeffen ab. früher

helt ein

Uml. Zangemann.

Sattelmacher.

Rönnern a. d. S.

Gärtnerlehre

helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gutachterlehre

zu Oeffen ab. früher

helt ein

Uml. Zangemann.

Sattelmacher.

Rönnern a. d. S.

Gärtnerlehre

helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gutachterlehre

zu Oeffen ab. früher

helt ein

Uml. Zangemann.

Sattelmacher.

Rönnern a. d. S.

Gärtnerlehre

helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

(Saale).

Einem

Gärtnerlehre

zu Oeffen helt ein

Albert Schmitt.

Gärtner, Könnern

Konkurs der Tierharzverwertung Mucrona

Die Tierharzverwertung Mucrona A.G. in Malsen an der Saale hat bei dem Amtsgericht in Malsen den Antrag auf Konkursöffnung gestellt.

Dazu erfahren wir von maßgebender Seite folgendes: Die Tierharzverwertung Mucrona hatte in Malsen eine Zedernharz-Produktion. Am 1. Januar 1927 übernahm die Tierharzverwertung Mucrona die Produktion der Zedernharz-Produktion. Die Tierharzverwertung Mucrona hatte in Malsen eine Zedernharz-Produktion. Am 1. Januar 1927 übernahm die Tierharzverwertung Mucrona die Produktion der Zedernharz-Produktion.

Nun hatte die Gesellschaft aber inzwischen eine Summe von 800.000 Mark aufgenommen, aus der Grundstücke, Bauland, Maschinen, Mobiliaren, etc. angeschafft wurden. Der Prozess hatte auch eine Menge Geld verschlungen, etwa 70-80.000 Mark. Die Gesellschaft ist fast ruiniert. Die Produktion ist fast ruiniert. Die Produktion ist fast ruiniert.

Die deutsche Reparationsfachlieferung

Die deutschen Reparationsfachlieferungen, die 1926 gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um rund 110 Mill. RM. zu verzeichnen hatten, sind im vergangenen Jahre wieder um 52 Mill. zurückgegangen. Mit Ausnahme von lebenden Tieren ist in allen Warengruppen eine Abnahme zu beobachten. Der prozentual größte Teil der Reparationsfachlieferungen entfällt auf den Rohstoffsektor und Nebenbereiche, die 1927 für 286 Mill. RM. auf Reparationskonto geliefert haben. Auf den Rohstoffsektor entfielen 57 Mill. und auf den Nebenbereich 1,6 Mill. RM. Insgesamt betragen die Lieferungen 1927: 528.423.000 RM., 1926: 630.807.000 RM., 1925: 578.432.000 RM.

Leichte Ultimatoentwicklung

Die Ultimatoentwicklung vollzieht sich diesmal in sehr ruhigen Bahnen. Die Ultimatoentwicklung vollzieht sich diesmal in sehr ruhigen Bahnen. Die Ultimatoentwicklung vollzieht sich diesmal in sehr ruhigen Bahnen.

Umschlagung der Kapitalstruktur

An der Berliner Börse verläuft von einer bevorstehenden Umschlagung der Kapitalstruktur. An der Berliner Börse verläuft von einer bevorstehenden Umschlagung der Kapitalstruktur.

Elektrizitätsmarkt Schenck-Kraft, A.G.

In der Aufsichtsratsitzung wurde über das vorläufige Ergebnis des Jahres 1927 berichtet. In der Aufsichtsratsitzung wurde über das vorläufige Ergebnis des Jahres 1927 berichtet.

Berliner Börsenkurse vom 1. Februar

Deutsche Anleihen		Bankaktien	
6 1/2% 1930	100,00	A.G. Cred. 144,75	140,00
6 1/2% 1935	100,00	Bank für Sozialw. 127,00	127,00
6 1/2% 1940	100,00	Commerzbank 178,00	178,00
6 1/2% 1945	100,00	Dresdner Bank 127,00	127,00
6 1/2% 1950	100,00	Industrieanstalt 127,00	127,00
6 1/2% 1955	100,00	Landesbank 127,00	127,00
6 1/2% 1960	100,00	Preuss. Bank 127,00	127,00
6 1/2% 1965	100,00	Reichsbank 127,00	127,00
6 1/2% 1970	100,00	Sächs. Bank 127,00	127,00
6 1/2% 1975	100,00	Thür. Bank 127,00	127,00
6 1/2% 1980	100,00	Verkehrsbank 127,00	127,00
6 1/2% 1985	100,00	Westf. Bank 127,00	127,00
6 1/2% 1990	100,00	Wuppertal 127,00	127,00
6 1/2% 1995	100,00	Zentralbank 127,00	127,00
6 1/2% 2000	100,00		

Die Viehhaltung in Preußen.

Meist Rufe als 1913. — 19 Prozent mehr Schweine als 1926.

Das vorläufige Ergebnis der Viehhaltung, die am 1. Dezember 1927 festgestellt wurde, läßt erkennen, daß die Viehhaltung in Preußen, die in betriebs- und ernährungswirtschaftlicher Hinsicht von Bedeutung ist, sich 1927 teilweise recht günstig entwickelt haben.

Der Viehbestand in Preußen beträgt 2.617.000 Stück, die größte Zahl (55 Prozent) auf dem Lande gehalten werden. Die Rindviehzahl im Jahre 1927 nachgeschätzt; es sind rund 42.000 Kühe weniger geboren als 1926. Obwohl der gesamte Viehbestand ohne die Militärpferde infolge geringerer Nachzucht um rund 54.000 Stück gegen 1926 vermindert hat, weist er dennoch

die gleiche Zahl wie 1913 auf (2.615.000 Stück), in der die Militärpferde noch in einer Anzahl von etwa 85.000 Stück enthalten waren; er übersteigt also die Vorkriegszahl.

Der Rindviehbestand in Preußen beträgt im ganzen rund 10.065.000 Stück, und zwar sind: 5.815.000 Kühe (einschl. Färsen), 4.560.000 jüngere und ältere Stiere und Ochsen, rund 9.000.000 Stück Jungvieh und schließlich rund 900.000 in den vorangegangenen drei Monaten geborene Kälber. Gegen 1926 sind mehr vorhanden; rund 110.000 Kälber, 23.000 junge Stiere, 210.000 Stück Jungvieh und rund 144.000 Kühe. Der Rindviehbestand im ganzen weist demnach einen

Zunahme von nahezu 500.000 = 5 Prozent gegen den vorjährigen Dezemberstand auf und

Distriktschätzung in Norwegen

Die Bank von Norwegen hat den Distriktschätzung 5 auf 4 Prozent erhöht. Der Distriktschätzung 5 auf 4 Prozent erhöht. Der Distriktschätzung 5 auf 4 Prozent erhöht.

Die Preussische Handelsbank, Berlin, gibt im heutigen Anzeigenteil die Begebung der vor einigen Wochen zum Verkauf gestellten 10.000.000 Goldmark 3 Prozentigen Gold-Schatzscheine. Die Bank in 47 und die Lebensversicherung der Mitte 2.000.000 und 4.000.000 G.M. aufgelegt 10.000.000 G.M. mündelbarer 3 Prozentigen Gold-Schatzscheine. Die Bank in 47 und die Lebensversicherung der Mitte 2.000.000 und 4.000.000 G.M. aufgelegt 10.000.000 G.M. mündelbarer 3 Prozentigen Gold-Schatzscheine.

Attien-Braueri Kopen — Engelhardt-Braueri

Die Attien-Braueri Kopen ist von der Engelhardt-Braueri übernommen worden. Die Attien-Braueri Kopen ist von der Engelhardt-Braueri übernommen worden.

Vorkurse der Berliner Börse vom 2. Februar

1. Halleische Börse	144,75	2. Berliner Börse	144,75
3. 1. Februar	144,75	4. 2. Februar	144,75
5. 3. Februar	144,75	6. 4. Februar	144,75
7. 5. Februar	144,75	8. 6. Februar	144,75
9. 7. Februar	144,75	10. 8. Februar	144,75
11. 9. Februar	144,75	12. 10. Februar	144,75
13. 11. Februar	144,75	14. 12. Februar	144,75
15. 1. März	144,75	16. 2. März	144,75
17. 3. März	144,75	18. 4. März	144,75
19. 5. März	144,75	20. 6. März	144,75
21. 7. März	144,75	22. 8. März	144,75
23. 9. März	144,75	24. 10. März	144,75
25. 11. März	144,75	26. 12. März	144,75
27. 1. April	144,75	28. 2. April	144,75
29. 3. April	144,75	30. 4. April	144,75
31. 5. April	144,75	32. 6. April	144,75
33. 7. April	144,75	34. 8. April	144,75
35. 9. April	144,75	36. 10. April	144,75
37. 11. April	144,75	38. 12. April	144,75
39. 1. Mai	144,75	40. 2. Mai	144,75
41. 3. Mai	144,75	42. 4. Mai	144,75
43. 5. Mai	144,75	44. 6. Mai	144,75
45. 7. Mai	144,75	46. 8. Mai	144,75
47. 9. Mai	144,75	48. 10. Mai	144,75
49. 11. Mai	144,75	50. 12. Mai	144,75
51. 1. Juni	144,75	52. 2. Juni	144,75
53. 3. Juni	144,75	54. 4. Juni	144,75
55. 5. Juni	144,75	56. 6. Juni	144,75
57. 7. Juni	144,75	58. 8. Juni	144,75
59. 9. Juni	144,75	60. 10. Juni	144,75
61. 11. Juni	144,75	62. 12. Juni	144,75
63. 1. Juli	144,75	64. 2. Juli	144,75
65. 3. Juli	144,75	66. 4. Juli	144,75
67. 5. Juli	144,75	68. 6. Juli	144,75
69. 7. Juli	144,75	70. 8. Juli	144,75
71. 9. Juli	144,75	72. 10. Juli	144,75
73. 11. Juli	144,75	74. 12. Juli	144,75
75. 1. August	144,75	76. 2. August	144,75
77. 3. August	144,75	78. 4. August	144,75
79. 5. August	144,75	80. 6. August	144,75
81. 7. August	144,75	82. 8. August	144,75
83. 9. August	144,75	84. 10. August	144,75
85. 11. August	144,75	86. 12. August	144,75
87. 1. September	144,75	88. 2. September	144,75
89. 3. September	144,75	90. 4. September	144,75
91. 5. September	144,75	92. 6. September	144,75
93. 7. September	144,75	94. 8. September	144,75
95. 9. September	144,75	96. 10. September	144,75
97. 11. September	144,75	98. 12. September	144,75
99. 1. Oktober	144,75	100. 2. Oktober	144,75
101. 3. Oktober	144,75	102. 4. Oktober	144,75
103. 5. Oktober	144,75	104. 6. Oktober	144,75
105. 7. Oktober	144,75	106. 8. Oktober	144,75
107. 9. Oktober	144,75	108. 10. Oktober	144,75
109. 11. Oktober	144,75	110. 12. Oktober	144,75
111. 1. November	144,75	112. 2. November	144,75
113. 3. November	144,75	114. 4. November	144,75
115. 5. November	144,75	116. 6. November	144,75
117. 7. November	144,75	118. 8. November	144,75
119. 9. November	144,75	120. 10. November	144,75
121. 11. November	144,75	122. 12. November	144,75
123. 1. Dezember	144,75	124. 2. Dezember	144,75
125. 3. Dezember	144,75	126. 4. Dezember	144,75
127. 5. Dezember	144,75	128. 6. Dezember	144,75
129. 7. Dezember	144,75	130. 8. Dezember	144,75
131. 9. Dezember	144,75	132. 10. Dezember	144,75
133. 11. Dezember	144,75	134. 12. Dezember	144,75
135. 1. Januar	144,75	136. 2. Januar	144,75
137. 3. Januar	144,75	138. 4. Januar	144,75
139. 5. Januar	144,75	140. 6. Januar	144,75
141. 7. Januar	144,75	142. 8. Januar	144,75
143. 9. Januar	144,75	144. 10. Januar	144,75
145. 11. Januar	144,75	146. 12. Januar	144,75
147. 1. Februar	144,75	148. 2. Februar	144,75
149. 3. Februar	144,75	150. 4. Februar	144,75
151. 5. Februar	144,75	152. 6. Februar	144,75
153. 7. Februar	144,75	154. 8. Februar	144,75
155. 9. Februar	144,75	156. 10. Februar	144,75
157. 11. Februar	144,75	158. 12. Februar	144,75
159. 1. März	144,75	160. 2. März	144,75
161. 3. März	144,75	162. 4. März	144,75
163. 5. März	144,75	164. 6. März	144,75
165. 7. März	144,75	166. 8. März	144,75
167. 9. März	144,75	168. 10. März	144,75
169. 11. März	144,75	170. 12. März	144,75
171. 1. April	144,75	172. 2. April	144,75
173. 3. April	144,75	174. 4. April	144,75
175. 5. April	144,75	176. 6. April	144,75
177. 7. April	144,75	178. 8. April	144,75
179. 9. April	144,75	180. 10. April	144,75
181. 11. April	144,75	182. 12. April	144,75
183. 1. Mai	144,75	184. 2. Mai	144,75
185. 3. Mai	144,75	186. 4. Mai	144,75
187. 5. Mai	144,75	188. 6. Mai	144,75
189. 7. Mai	144,75	190. 8. Mai	144,75
191. 9. Mai	144,75	192. 10. Mai	144,75
193. 11. Mai	144,75	194. 12. Mai	144,75
195. 1. Juni	144,75	196. 2. Juni	144,75
197. 3. Juni	144,75	198. 4. Juni	144,75
199. 5. Juni	144,75	200. 6. Juni	144,75
201. 7. Juni	144,75	202. 8. Juni	144,75
203. 9. Juni	144,75	204. 10. Juni	144,75
205. 11. Juni	144,75	206. 12. Juni	144,75
207. 1. Juli	144,75	208. 2. Juli	144,75
209. 3. Juli	144,75	210. 4. Juli	144,75
211. 5. Juli	144,75	212. 6. Juli	144,75
213. 7. Juli	144,75	214. 8. Juli	144,75
215. 9. Juli	144,75	216. 10. Juli	144,75
217. 11. Juli	144,75	218. 12. Juli	144,75
219. 1. August	144,75	220. 2. August	144,75
221. 3. August	144,75	222. 4. August	144,75
223. 5. August	144,75	224. 6. August	144,75
225. 7. August	144,75	226. 8. August	144,75
227. 9. August	144,75	228. 10. August	144,75
229. 11. August	144,75	230. 12. August	144,75
231. 1. September	144,75	232. 2. September	144,75
233. 3. September	144,75	234. 4. September	144,75
235. 5. September	144,75	236. 6. September	144,75
237. 7. September	144,75	238. 8. September	144,75
239. 9. September	144,75	240. 10. September	144,75
241. 11. September	144,75	242. 12. September	144,75
243. 1. Oktober	144,75	244. 2. Oktober	144,75
245. 3. Oktober	144,75	246. 4. Oktober	144,75
247. 5. Oktober	144,75	248. 6. Oktober	144,75
249. 7. Oktober	144,75	250. 8. Oktober	144,75
251. 9. Oktober	144,75	252. 10. Oktober	144,75
253. 11. Oktober	144,75	254. 12. Oktober	144,75
255. 1. November	144,75	256. 2. November	144,75
257. 3. November	144,75	258. 4. November	144,75
259. 5. November	144,75	260. 6. November	144,75
261. 7. November	144,75	262. 8. November	144,75
263. 9. November	144,75	264. 10. November	144,75
265. 11. November	144,75	266. 12. November	144,75
267. 1. Dezember	144,75	268. 2. Dezember	144,75
269. 3. Dezember	144,75	270. 4. Dezember	144,75
271. 5. Dezember	144,75	272. 6. Dezember	144,75
273. 7. Dezember	144,75	274. 8. Dezember	144,75
275. 9. Dezember	144,75	276. 10. Dezember	144,75
277. 11. Dezember	144,75	278. 12. Dezember	144,75
279. 1. Januar	144,75	280. 2. Januar	144,75
281. 3. Januar	144,75	282. 4. Januar	144,75
283. 5. Januar	144,75	284. 6. Januar	144,75
285. 7. Januar	144,75	286. 8. Januar	144,75
287. 9. Januar	144,75	288. 10. Januar	144,75
289. 11. Januar	144,75	290. 12. Januar	144,75
291. 1. Februar	144,75	292. 2. Februar	144,75
293. 3. Februar	144,75	294. 4. Februar	144,75
295. 5. Februar	144,75	296. 6. Februar	144,75
297. 7. Februar	144,75	298. 8. Februar	144,75
299. 9. Februar	144,75	300. 10. Februar	144,75
301. 11. Februar	144,75	302. 12. Februar	144,75
303. 1. März	144,75	304. 2. März	144,75
305. 3. März	144,75	306. 4. März	144,75
307. 5. März	144,75	308. 6. März	144,75
309. 7. März	144,75	310. 8. März	144,75
311. 9. März	144,75	312. 10. März	144,75
313. 11. März	144,75	314. 12. März	144,75
315. 1. April	144,75	316. 2. April	144,75
317. 3. April	144,75	318. 4. April	144,75
319. 5. April	144,75	320. 6. April	144,75
321. 7. April	144,75	322. 8. April	144,75
323. 9. April	144,75	324. 10. April	144,75
325. 11. April	144,75	326. 12. April	144,75
327. 1. Mai	144,75	328. 2. Mai	144,75
329. 3. Mai	144,75	330. 4. Mai	144,75
331. 5. Mai	144,75	332. 6. Mai	144,75
333. 7. Mai	144,75	334. 8. Mai	144,75
335. 9. Mai	144,75	336. 10. Mai	144,75
337. 11. Mai	144,75	338. 12. Mai	144,75
339. 1. Juni	144,75	340. 2. Juni	144,75
341. 3. Juni	144,75	342. 4. Juni	144,75
343. 5. Juni	144,75	344. 6. Juni	144,75
345. 7. Juni	144,75	346. 8. Juni	144,75
347. 9. Juni	144,75	348. 10. Juni	144,75
349. 11. Juni	144,75	350. 12. Juni	144,75
351. 1. Juli	144,75	352. 2. Juli	144,75
353. 3. Juli	144,75	354. 4. Juli	144,75
355. 5. Juli	144,75	356. 6. Juli	144,75
357. 7. Juli	144,75	358. 8. Juli	144,75
359. 9. Juli	144,75	360. 10. Juli	144,75
361. 11. Juli	144,75	362. 12. Juli	144,75
363. 1. August	144,75	364. 2. August	144,75
365. 3. August	144,75	366. 4. August	144,75
367. 5. August	144,75	368. 6. August	144,75
369. 7. August	144,75	370. 8. August	144,75
371. 9. August	144,75	372. 10. August	144,75
373. 11. August	144,75	374. 12. August	144,75
375. 1. September	144,75	376. 2. September	144,75
377. 3. September	144,75	378. 4. September	144,75
379. 5. September	144,75	380. 6. September	144,75
381. 7. September	144,75	382. 8. September	144,75
383. 9. September	144,75	384. 10. September	144,75
385. 11. September	144,75	386. 12. September	144,75
387. 1. Oktober	144,75	388. 2. Oktober	144,75
389. 3. Oktober	144,75	390. 4. Oktober	144,75
391. 5. Oktober	144,75	392. 6. Oktober	144,75
393. 7. Oktober	144,75	394. 8. Oktober	144,75
395. 9. Oktober	144,75	396. 10. Oktober	144,75
397. 11. Oktober	144,75	398. 12. Oktober	144,75
399. 1. November	144,75	400. 2. November	144,75
401. 3. November	144,75	402. 4. November	144,75
403. 5. November	144,75	404. 6. November	144,75
405. 7. November	144,75	406. 8. November	144,75
407. 9. November	144,75	408. 10. November	144,75
409. 11. November	144,75	410. 12. November	144,75
411. 1. Dezember	144,75	412. 2. Dezember	144,75
413. 3. Dezember	144,75	414. 4. Dezember	144,75
415. 5. Dezember	144,75	416. 6. Dezember	144,75
417. 7. Dezember	144,75	418. 8. Dezember	144,75
419. 9. Dezember	144,75	420. 10. Dezember	144,75
421. 11. Dezember	144,75	422. 12. Dezember	144,75
423. 1. Januar	144,75	424. 2. Januar	144,75
425. 3. Januar	144,75	426. 4. Januar	144,75
427. 5. Januar	144,75	428. 6. Januar	144,75
429. 7. Januar	144,75	430. 8. Januar	144,75
431. 9. Januar	144,75	432. 10. Januar	144,75
433. 11. Januar	144,75	434. 12. Januar	144,75
435. 1. Februar	144,75	436. 2. Februar	144,75
437. 3. Februar	144,75	438. 4. Februar	144,75
439. 5. Februar	144,75	440. 6. Februar	144,75
441. 7. Februar	144,75	442. 8. Februar	144,75
443. 9. Februar	144,75	444. 10. Februar	144,75
445. 11. Februar	144,75	446. 12. Februar	144,75
447. 1. März	144,75	448. 2. März	144,75
449. 3. März	144,75	450. 4. März	144,75
451. 5. März	144,75	452. 6. März	144,75
453. 7. März	144,75	454. 8. März	144,75
455. 9. März	144,75	456. 10. März	144,75
457. 11. März	144,75	458. 12. März	144,75
459. 1. April	144,75	460. 2. April	144,75
461. 3. April	144,75	462. 4. April	144,75
463. 5. April	144,75	464. 6. April	144,75
465. 7. April	144,75	466. 8. April	144,75
467. 9. April	144,75	468. 10. April	144,75
469. 11. April	144,75	470. 12. April	144,75
471. 1. Mai	144,75	472. 2. Mai	144,75
473. 3. Mai	144,75	474. 4. Mai	144,75
475. 5. Mai	144,75	476. 6. Mai	144,75

Nachtgesuche **Wagner's Küchen** **Stierisch** **Ansprechliche** **Vermisches** **Familien-Nachrichten**

HILF bei Hühneraugen-Peln.
 Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Bleichose (8 Pfister) 20 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bleichosen und weisen andere, angeblich „ebensolche“ Mittel zurück.